

tegra Reitböden für Hallen

Sie haben sich für einen tegra-Reitboden entschieden. Damit die charakteristischen Eigenschaften des Systems möglichst lange erhalten bleiben, möchten wir Ihnen nachfolgend einige Anregungen und Pflegehinweise geben:

1 Reitsand und seine Reiteigenschaften

tegra-Reitsande bestehen immer aus natürlichen und unverfälschten Grubensanden. Diese unterliegen natürlichen Schwankungen z. B. in der Farbe und Kornzusammensetzung, welche jedoch über das gewählte Abbau- und Verarbeitungsverfahren weitestgehend vergleichmäßig werden.

Die spezifischen Reiteigenschaften jedes Reitbodens können sich jedoch erst nach einer gewissen Zeit einstellen, in der sich der Sand zunächst setzen muss, um seine Trittfestigkeit zu erreichen.

Unabhängig davon, kann jeder Sand seine (Scher-)Festigkeit und Trittsicherheit nur im Zusammenspiel mit einer gewissen Eigenfeuchte entwickeln. Es bedarf daher gerade in der Anfangszeit einer etwas sorgsameren Bewässerung und erhöhten Pflege ggf. mit zusätzlicher Verdichtung, um den Setzungsprozess zu beschleunigen, damit der Boden die gewünschte Trittfestigkeit aufbaut.

2 Pflege ist unerlässlich

Sie sollten Ihren Reitboden regelmäßig, in Abhängigkeit von der Nutzung – insbesondere aber nach der Inbetriebnahme – täglich bis wöchentlich, mit einem geeigneten Pflegegerät z. B. dem *tegra*-Bahnplaner (www.derReitboden.de) bearbeiten, um eine ebene, die Pferdebeine schonende Oberfläche wieder herzustellen, das „Wandern“ von Sandzonen in extrem beanspruchten Bereichen des Reitplatzes zu verringern und einen erneuten Verdichtungseffekt der aufgelockerten, oberflächennahen Sandzone zu erreichen.

Zweckmäßigerweise wird zunächst der Hufschlag gerade gezogen und anschließend mit einem schwimmend, d. h. flächig aufliegenden Bahnplaner die Oberfläche kreisförmig geglättet, in dem an einer kurzen Seite auf einem äußeren Radius im Zirkelmaß angefangen und dann versetzt kreisförmig weiter gearbeitet wird, bis die gegenüberliegende kurze Seite erreicht worden ist.

Mit diesem Pflegeraster in Verbindung mit dem Abzieheffekt des Gerätes wird weitestgehend verhindert, dass z. B. Boden wegplaniert oder Längsrillen gezogen werden.

Trettschichten mit Zusätzen (z. B. Vlies, Gewebe oder Späne) sollten zur Vermeidung von Entmischungserscheinungen mit hierfür speziell geeigneten Bodenpflegegeräten bearbeitet werden, die eine Egalisierung der Oberfläche mit anschließender Verdichtung erzeugen.

3 Ohne Bewässerung kein Erfolg

Jede aus Sand bestehende Trettschicht benötigt dauerhaft einen gewissen Feuchtegehalt, der in Hallen nur künstlich, durch Zuführung von Wasser, aufrechterhalten werden kann. Die erforderliche Wassermenge ist abhängig von der Umgebungstemperatur, Bodenbeanspruchung, aber auch gewünschten Trittfestigkeit. Jede Bewässerung muss jedoch sorgsam erfolgen und sie sollte daher langsam gesteigert werden, soweit die anfängliche Benetzung der Oberfläche noch nicht ausreicht.

Damit der Reitsand seine volle Trittfestigkeit beibehält, muss regelmäßig in Intervallen bewässert werden. Dadurch bleibt der Sand in seiner Konsistenz fester und lockert sich nicht so leicht auf.

Hierfür bietet sich eine fest installierte Beregnungsanlage an, um eine gleichmäßig dosierte Beaufschlagung der Reitfläche mit Wasser zu erreichen.

Achtung: In jedem Fall muss eine übertriebene Bewässerung vermieden werden, da sonst die Tretschicht aufweicht, aber insbesondere die darunter liegenden Schichten z. B. wegen Wasserempfindlichkeit oder -stau zerstört werden könnten. Beachten Sie auch die Empfehlungen des Lieferanten Ihrer Beregnungsanlage.

4 Langlebigkeit erspart weitere Kosten

Reitsand kann seine ursprüngliche Konsistenz lange unverändert beibehalten. Zwar unterliegen gerade Hallenböden oft einer extremen Beanspruchung, die bei älteren Plätzen und bei Trockenheit entstehende Staubentwicklung, stammt jedoch meist vom Pferd selbst, nämlich seinen Pferdeäpfeln, die sich als organische Stoffe – ebenso wie Holzspäne – durch die Einwirkung der Pferdehufe schnell zersetzen und als leichter Feinstaub an der Oberfläche der Tretschicht liegen bleiben.

Allein schon aus diesen Gründen sollten Tretschichten regelmäßig abgeäpelt werden, um die Lebensdauer nachhaltig zu verlängern.

5 Bodenservice ist kein rausgeschmissenes Geld

Je höher die Beanspruchung oder Anforderungen eines jeden Reitplatzes sind, um so häufiger sollte in regelmäßigen Abständen eine Bodenbegradigung mit einem Laser vorgenommen werden, damit die selbst bei optimaler Pflege nicht vermeidbaren Unebenheiten und größeren Verschiebungen von Bodenzonen (z. B. in den Ecken oder auf dem Zirkel) wieder eingeebnet werden.

tegra bietet hierfür einen kostengünstigen Pflegeservice zum Pauschalpreis oder einen Wartungsvertrag an, ggf. um in Verbindung mit einer Sandauffrischung das bei der Benutzung verloren gegangene Material wieder auszugleichen.

Bitte beachten Sie auch die einschlägigen Richtlinien der FLL.